



PRESSEMITTEILUNG 05.07.2022

**BESCHWERDE-ERWEITERUNG DES DOSSIERS ROYUELA.
BESTECHUNGSGELDER FÜR DESINFORMATIONSKAMPAGNE**

Das Bündnis "Denunciantes del Autoritarismo Judicial" hat ihre zehnte Beschwerde auf der Grundlage von Informationen des Dossiers Royuela eingereicht. In dieser Beschwerde heißt es:

Wir klagen Spanien weiterhin an, weil es eine korrupte Rechtsstaatlichkeit hat und das Recht, Korruption anzuzeigen, verletzt wird und fügen die Verletzung des Rechts auf Information hinzu.

Wir verurteilen die von den Institutionen ausgehende und von den Mainstream-Medien unterstützte Desinformationskampagne gegen die Akte Royuela. Die Institutionen haben gefälschte Dokumente erstellt und die Justiz getäuscht, sowie diese Dokumente den Medien zur Verfügung gestellt. José María Mena Álvarez (Chefankläger des Obersten Gerichtshofs von Katalonien, 1996-2006) hat seinerseits 70 Millionen Euro an 47 Medienmanager und Journalisten gezahlt, um seine Verbrechen zu vertuschen, wie er es auch in seiner Zeit als Chefankläger tat. Die Justiz hat sowohl in der Zivil- als auch in der Strafgerichtsbarkeit Medienveröffentlichungen mit falschen Inhalten zugelassen und gefördert.

Akte 1067 des Dossiers Royuela enthält eine Steuerbeschwerde wegen Bestechungsgeldern, die durch Überweisungen am 4. März 2021 von Mena an 47 Führungskräfte und Journalisten verschiedener Medien gezahlt wurden:

Die Zeitung "El País" (Grupo Prisa): Juan Luis Cebrián Echarri (2.000.000 USD), Manuel Polanco Moreno (2.000.000 USD), José Luis Sainz Díaz (2.000.000 USD), Carlos Nuñez Murias (2.000.000 USD), Ernesto Zedillo Ponce de León (2.000.000 USD), Claudio Boada Palleres (2.000.000 USD), Manuel Mirat Santiago (1.000.000 USD), Roberto Alcántara Rojas (1.000.000 USD) und Gregorio Marañón B. de Lis (1.000.000 USD).

Der Fernsehsender "Telecinco": Massimo Musolino (3.500.000 USD), Francisco Javier Díez de Polanco (1.500.000 USD), Consuelo Crespo Bofill 1.000.000 USD), Mario Rodríguez Valderas (1.000.000 USD), Borja Prado Eulate (1.000.000 USD), Manuel Villanueva de Castro (1.000.000 USD) und Cristina Garmendia Mendizábal (Minister für Wissenschaft und Innovation 2008.2011) (1.000.000 USD).

Die Zeitung "ABC": Enrique Ybarra Aznar (2.250.000 USD), Ignacio Ybarra Aznar (2.250.000 USD), Álvaro Ybarra Zubiría (1.500.000 USD), Carlos Delclaux Zulueta (1.500.000 USD), Soledad Luca de Tena García-Conde (1.500.000 USD), Luis Enriquez Nistal (1.500.000 USD), Jaime Castellanos Borrego (1.250.000USD), Beatriz Reyero del Río (1.250.000 USD), Enrique Blanco Gómez (1.000.000 USD) und Íñigo Argaya Amigo (1.000.000 USD).

Die Zeitung "La Razón": José Crehueras Margenat (2.500.000 USD), Javier Bardaji Hernando (1.000.000 USD), Mauricio Casals Aldama (1.000.000 USD), Carlos Fernández Sanchiz (1.000.000 USD), Rosa María Lleal Tost (1.000.000 USD) und Mónica Ribe Salat (1.000.000 USD).

Die Zeitung "La Vanguardia": José María Caminal Badía (2.000.000 USD), Jorge Juan Raja (1.000.000 USD), Javier Godó Muntañola (3.000.000 USD), Ana María Godó Valls (3.000.000 USD) und Juan Pablo Tornos Mas (1.000.000 USD).

Die Zeitung "El Periódico": Alberto Saez Casas (1.000.000 USD), Francisco Javier Moll de Miguel (2.000.000 USD), M. Idoia Moll Sarasola (1.000.000 USD), M. Arantzazu Moll Sarasola (1.000.000 USD), Javier Moll Sarasola (1.000.000 USD), Ainhoa Moll Sarasola (1.000.000 USD), Susana Moll Sarasola (1.000.000 USD) und M. Arantzazu Sarasola Ormazábal (2.000.000 USD).

Alle Bankdaten, einschließlich der Kontostände vom Juni 2022, wurden in der Beschwerde angegeben.

Weitere Journalisten, die angezeigt wurden, weil sie Bankkonten im Ausland haben, ohne diese dem Finanzamt zu melden, sind: Ana Pastor García (1.000.000 €) und Antonio García Ferreras (der Ehemann von Ana Pastor) mit ebenfalls 1.000.000 €.

In der Beschwerde heißt es weiter:

Der Metamafia von Mena werden mehr als 2.200 Morde in mehreren amerikanischen Ländern, in Spanien, Dänemark, Frankreich und Italien zur Last gelegt; Drogenhandel als Zulieferer der deutschen Mafia, der Marseillaise-Mafia (Frankreich) und der kalabrischen Mafia (Italien), der Niederlande und Irlands; Bestechung europäischer und spanischer Beamter; Fälschung von Dutzenden von Millionen Euro; Geldwäsche in Milliardenhöhe usw.

Die spanische Delegation der Europäischen Staatsanwaltschaft wurde bei der Europäischen Kommission angezeigt, weil sie die jüngsten Verbrechen von Mena, seiner Metamafia und seiner kriminellen Gruppe (Minister, Staatsanwälte und Richter) vertuscht.

Nach unseren Anzeigen im Dezember 2021 und Januar 2022 haben die spanische und die französische Polizei sowie die spanische Generalstaatsanwaltschaft mehrere dieser Morde vertuscht und deren Fortsetzung zugelassen. Spanien ist das einzige Land, in dem Frankreich ein Polizeibüro hat.

www.contraautoritarismojudicial.org